

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1772

VD18 13046772

Am ersten heiligen Ostertage, über den ersten Theil der
Auferstehungsgeschichte.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102)

Am ersten heiligen Ostertage, über den ersten Theil der Auferstehungsgeschichte.

Eingang: 2 Tim. 2, 11. Sterben wir == mit leben.

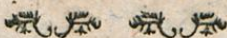
1. Der wahre Christ, welcher mit seinem Heiland durch den Glauben vereinigt ist, muß auch im Tode in seiner Gemeinschaft bleiben. Er muß mit Christo sterben. Das heisset,
 - a. Er muß der Sünde absterben, die Sünde täglich tödten und kreuzigen. Er muß der Sünde nie ihren Willen, sie nimmermehr, auch im Tode nicht, zur Kraft kommen lassen.
 - b. Er muß so sterben, wie Christus gestorben ist, nemlich nach den Willen Gottes, in der seligsten Zubereitung. Er muß sterben, daß er auch im Tode Gott seinen Vater mit Zuversicht nennen, und ihm seine Seele befehlen kan.
 - c. Er muß in Christo sterben. Jesus muß im Tode sein höchstes Gut, sein Führer, sein Begleiter durchs Todesthal bleiben. Jesus muß im Tode seine Weisheit, seine Gerechtigkeit, seine Heiligung, seine Erlösung seyn, 1 Cor. 1, 30.
2. Wer auf diese Weise mit Jesu Christo stirbet, der soll auch mit ihm leben.
 - a. Jesus ist ja nicht im Tode geblieben. Wie er aber um unserwillen gestorben ist: so lebet er auch für uns.
 - b. Wer in Christo Jesu ist, und in seiner Gemeinschaft bis in den Tod bleibet, der wird auch nimmermehr von Jesu geschieden. Er bleibet in seiner Gemeinschaft in diesem Leben. Er gehet aber auch mit ihm ein in das ewige Leben. Seliger Tod wahrer Christen, der ihnen nicht Tod, nicht eine Strafe, sondern der Weg zum Leben, zum ewigen Leben ist!

Vortrag: Das Leben eines Christen, der mit Jesu gestorben ist.

- I. Worin dasselbe bestehet.
 1. Durch das Leben der Gläubigen in Christo und seiner Gemeinschaft verstehen wir zuvörderst das geistliche Leben, (Jüngken 1772.)

f

ben,



ben, oder das Leben der Seele. Das geistliche Leben aber ist nichts anders, als die Kraft der Gläubigen, das Böse zu vermeiden, und das Gute zu vollbringen; welche Kraft der heilige Geist den Bußfertigen durch die Mittheilung des Glaubens schenket. Denn, wie der geistliche Tod ein gänzlich Unvermögen zu allem wahrhaftig Guten ist; da die Herrschaft der Sünde einen Menschen nicht rhin läßt, was er will: so wird der Bußfertige von den Banden der Sünde befreiet, und bekommt durch die Gnade Gottes einen ganz andern Sinn, und Kraft und Leben zur Vollbringung des Willens Gottes. Sein Verstand wird erleuchtet, sein Wille gebessert, und seine Neigungen werden alle auf Jesum, sein Verdienst und seine Nachfolge gelenket, Phil. 3, 7. 8. Und was kan hieraus anders folgen, als, daß der Geist, die neue Natur, alle äußerliche Sinne und Glieder des Leibes zum Dienste Gottes regieret? Röm. 6, 11 u. f. Dieses geistliche Leben finden wir bey den gottseligen Weibern und den Jüngern Jesu im Text. Wie hätten diese die Furcht und alle Hindernisse, zum Grabe Jesu zu gehen und ihre Liebe gegen ihn zu beweisen, überwinden können, wenn sie nicht das geistliche Leben gehabt hätten? Sie waren zwar sehr schwach und kraftlos, allein doch nicht lebendig todt. Denn sonst würden sie Jesum gehasset, und geglaubet haben, er hätte sie unglücklich gemacht. Aber, sie lieben, sie suchen, sie ehren ihn, und wollen ihm noch nach dem Tode dienen. Wer ein wahrer Christ seyn will, der muß das geistliche Leben haben. Alle Klagen der Kinder der Welt, daß ihnen die Gebote Gottes zu schwer sind, haben wir als Beweise anzusehen, daß sie geistlich todt sind. Der wahre Christ wandelt mit Freuden in den Geboten Gottes und in der Nachfolge Jesu. Denn er vermag alles durch Christum, der ihn mächtig machet, Phil. 4, 13. Gottes Gebote sind ihm nicht schwer. Er sieget über alles, was ihn im Guten aufhalten will, 1 Joh. 5, 3. 4. Welche Vorzüge eines Christen für alle Unbefehrte, die im geistlichen Tode liegen!

2. Das Leben eines wahren Christen faßt ferner den Trost, die Freudigkeit des Glaubens und alle göttliche Erquickung der Seele in sich. Traurigkeit, Gram und Unruhe des Herzens vergehren die Kräfte des Lebens, und

und bringen wol gar den Tod, 2 Cor. 7, 10. Sir. 38, 19. Wenn aber durch wahren Trost die Gebeine fröhlich gemacht werden, das ist leben, Sprichw. 13, 12. c. 16, 15. Die gottseligen Weiber im Lert waren samt den Jüngern trostlos und fast ohne Leben vor Furcht und Traurigkeit. Aber lebeten sie nicht recht auf, als sie die engelische Verkündigung hörten, ja, als sie den Herrn Jesum selbst sahen? Siehe, so bringet die Aufrichtung in der Noth mit Trost allen bekümmerten Christen ein neues Leben, Ps. 63, 4. Ps. 69, 33.

3. Das Leben der Gläubigen ist nicht nur für diese kurze Lebenszeit, sondern für die Ewigkeit. Die Auferstehung Jesu ist ein Vorbild der Auferstehung der Gerechten zum ewigen Leben. Denn es geschah ein groß Erdbeben u. d. Matth. 28, 2. 3. Das lehret uns die heilige Schrift von der allgemeinen Auferweckung am jüngsten Tage, Matth. 24, 31. 1 Thess. 4, 16. 17. Das Leben in der seligen Ewigkeit verdienet diesen Namen am vorzüglichsten. Denn es wird in der Befreyung von aller Schwachheit und Gebrechlichkeit, von allem Uebel, und in dem Genuß einer ewigen Freude, Wonne und Herrlichkeit bestehen, Ps. 16, 11. Offenb. 7, 15 u. f. Da wird kein Tod, ja nicht einmal eine Furcht für denselben mehr seyn, sondern lauter Leben im Genuß der von Christo erworbenen und geschenkten Heilsgüter immer und ewiglich, Offenb. 21, 3. 4.

II. Worauf es sich gründet.

- I. Den Hauptgrund des Lebens eines Christen finden wir in Christo Jesu. Denn er hat uns das Leben erworben. Er hat es uns verheissen. Er theilet dasselbe mit. Wir finden diesen Grund insonderheit

- a. in dem Tode und der Auferstehung Jesu. Durch seinen Versöhnungstod sind wir von der Sünde und dem Tode erlöst worden, Hos. 13, 14. Durch sein Begräbniß sind unsere Sünden mit ihm verscharet und begraben worden. Folglich hat der Tod an uns keine Macht, und das Grab ist nun unser Ruhebetten worden, Es. 57, 2. Offenb. 14, 13. Ist aber der letzte Feind, der Tod, aufgehoben: so ist das Leben an seiner Statt kommen. Denn eben darum hat Jesus dem Tode die Macht genommen, daß er Leben und unvergängliches Wesen u.
- 2 Tim.



2 Tim. 1, 10. Durch seine Auferstehung macht er uns also des Lebens theilhaftig. Sie schenket uns das geistliche Leben, Röm. 8, 11. c. 6, 4 u. f. Sie giebet uns Trost und Freudigkeit im Leiden und Sterben. Das ist aber das rechte Leben des Herzens, Gal. 2, 20. Sie leistet uns die Gewähr in Ansehung der künftigen Auferstehung zum ewigen Leben, 1 Theff. 4, 13. 14. Wo das Haupt ist, da müssen die Glieder auch seyn.

b. in der theuren Verheißung Jesu, welche er vor und nach seiner Auferstehung gegeben hat. Diese alle gehen dahin, daß gläubige Christen leben sollen, leben in der Gnadenzeit, leben in der ewigen Herrlichkeit, Joh. 14, 16. 19. c. 16, 22. c. 11, 25. 26. c. 6, 40. Darum sagt er auch im Text: ich fahre auf zu ic. Joh. 20, 17.

2. Es ist aber auch ein Grund dieses Lebens in den Christen selbst anzutreffen. Dieser ist die Theilnehmung und gläubige Gemeinschaft wahrer Christen mit dem Tode und Leben Jesu. Wer bis Leben haben will, der muß

a. mit Christo gestorben seyn. Er muß eine göttliche Traurigkeit über die Sünde und den Fluch des Gesetzes empfunden haben, Gal. 2, 19. Er muß mit der Glaubenshand das Verdienstliche des Todes Jesu angenommen haben. Er muß der Sünde abgestorben seyn, ihr den Dienst aufgesaget, sie gecreuziget haben, und noch täglich creuzigen, Röm. 6, 6. Dieses geschieht in der wahren Bekehrung und täglichen Erneuerung. Er muß eben so gern, nach Gottes Willen und dem Bilde Jesu, sein zeitliches Leben im Glauben in die Hände des Vaters geben, als Jesus gethan hat.

b. er muß auch die Kraft zur Erhaltung und Stärkung des Lebens, das aus Gott ist, durch den Glauben aus der Auferstehung Jesu hernehmen, und mit der That beweisen, daß er lebet, Phil. 3, 20. 21.

Anwendung: 1) Unglückselige Menschen, welche lebendig todt sind! 1 Tim. 5, 6. Offenb. 9, 6. Wachet auf! ic. Eph. 5, 14. 2) Preiset Gott für euer Leben, ihr Gläubigen, und bewahret dasselbe, Eph. 2, 4. 7. Col. 3, 1 u. f.

Lieder:

vor der Pred. Num. 230. O Tod, wo ist dein Stachel ic.
- - - 214. Du auferstandnes Gottesl. ic.
nach der Pred. - 228. v. 9. Laß uns doch mit dir ic.
bey der Comm. - 226. Mein Jesu, schönstes Leben ic.